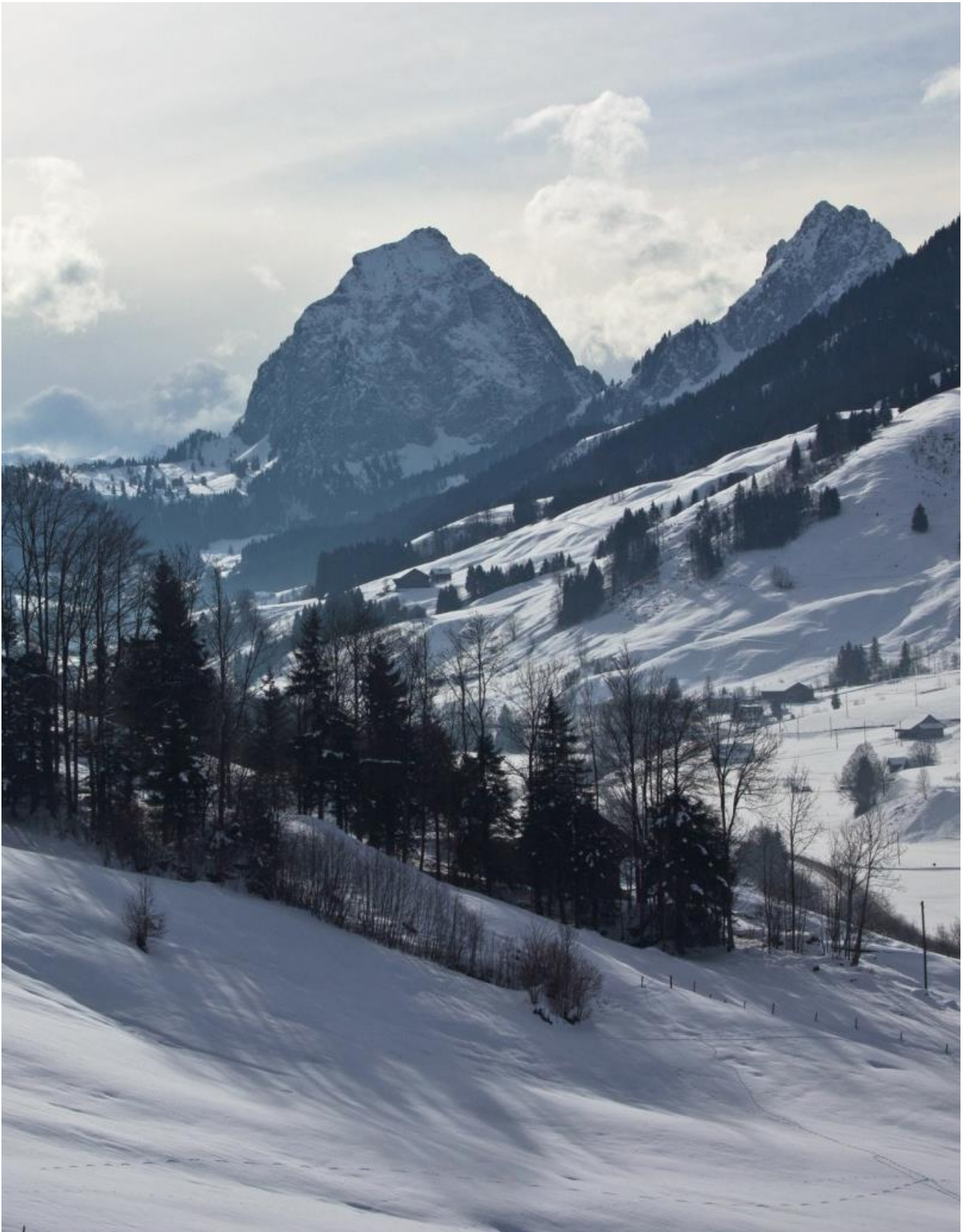


# Geissfluh-Nachrichten

Januar 2024



Föhnstimmung im Alptal mit Gross- und Klein-Mythen  
SS- und Skitour auf Chli Amsle

# Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal

**Einladung zur Generalversammlung  
Donnerstag, 25. Januar 2024, 19 Uhr  
Gasthof Löwen, Untersiggenthal**

- Traktanden:**
- 1. Begrüssung und Appell**
  - 2. Protokoll der letzten Generalversammlung**
  - 3. Jahresberichte**
  - 4. Kassabericht, inkl. Revisorenbericht**
  - 5. Wahlen**
  - 6. Statutenänderung\***
  - 7. Jahresprogramm**
  - 9. Ehrungen**
  - 10. Verschiedenes**

Um 19 Uhr wird zu Lasten der Clubkasse ein Imbiss offeriert. Anschliessend Versammlung.

*\*Statutenänderung:*

*Unsere Statuten wurden letztmals im Jahre 1978 den damaligen Voraussetzungen angepasst. Seither haben sich unsere Gesellschaft und die Voraussetzung für unsere Vereinstätigkeit wesentlich geändert. Schon bei der Gründung 1919 wurde in den Statuten eine Hilfskasse mit dem Zweck der finanziellen Hilfe an Mitglieder, die wegen einem Unfall auf einer Vereinstour in finanzielle Not geraten. Bei der letzten Revision wurde beschlossen, dass aus der Hilfskasse auch Ausrüstungsgegenstände zur vorbeugenden Unfallverhütung (wie Barryfox u.s.w. ) finanziert werden können.*

*Heute sind alle Teilnehmer an Touren privat gut versichert und unsere Tourentätigkeit braucht auch keine Spezialausrüstungen mehr.*

*Die separate Führung dieser Hilfskasse bereitet dem Kassier einige Mehrarbeit und kostet auch zusätzliche Gebühren.*

*Der Vorstand schlägt deshalb vor, die Hilfskasse aufzulösen und das Kapital auf die normale Clubkasse zu übertragen.*

*In unseren bisherigen Statuten hat es einige Artikel und Vorgaben, die auch nicht mehr zeitgemäss sind oder nicht mehr den heutigen Gepflogenheiten entsprechen. Die Vorabklärungen haben gezeigt, dass eine Totalrevision mit etlichem Zeitaufwand für rechtliche Abklärungen und Neuformulierungen in Anspruch nehmen würde. Der Vorstand bringt deshalb auf die GV nur die Auflösung der Hilfskasse mit entsprechender Streichung oder Anpassung der betroffenen Artikel zur Abstimmung.*

*Den Entwurf werden wir an der Generalversammlung vorlegen und wenn eine Einigung erzielt wird mit der vorgeschriebenen 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder verabschieden.*

*Weitere Anpassungen können allenfalls an der nächsten oder an einer ausserordentlichen Generalversammlung vorgenommen werden.*

Der Vorstand hofft, auf guten Besuch der Versammlung damit der allfällige Entscheid zu einer Statutenänderung von einer ansehnlichen Anzahl Mitglieder getragen wird und wir zuversichtlich in unsere Vereins-Zukunft blicken können.

Der Präsident Heinz Höppli

## Jahresrückschau auf das Vereinsjahr 2023

Liebe Clubmitglieder

Das vergangene Jahr wurde durch sehr extreme Wetterlagen geprägt. Einem lange kühlen Frühling folgte eine Schönwetterperiode, die einfach nicht enden wollte. Erst der Spätherbst war von viel Regen und Sturm geprägt. So konnten die programmierten Touren fast alle wie geplant oder mit einigen Anpassungen durchgeführt werden.

Dazu kamen erfreulicherweise sehr viele spontane Wanderungen mit meistens guter Beteiligung. Ich habe allein von Gerd Pfirter 14 Tourenberichte von seinen beliebten Schwarzwaldwanderungen erhalten!

Auch Urs Neuenschwander, Marlen und Manfred Werner und Ursi Meyer haben mit spontanen Wanderungen und SS-Touren zum vielfältigen Programm beigetragen.

Ein Tourenbericht von Hugo Blickisdorf über eine Skitour auf den Huserstock mit Marianne und Michael Huser zeigt, dass auch diese Sparte noch nicht ganz ausgestorben ist.

Der Car-Ausflug nach Wolfach mit Besuch der Glashütte war mit 30 Teilnehmern ein voller Erfolg. Leider konnte ich wegen der Terminverschiebung nicht daran teilnehmen, das fuxt mich heute noch!

Es ist auch erfreulich, dass für alle Touren auch Tourenberichte erstellt wurden und damit auch die verhinderten und die nicht mehr so mobilen Mitglieder sich gut über die Tourentätigkeit orientieren können (Wenn sie die Clubzeitung auch lesen!).

Herzlichen Dank an alle Tourenleiter für ihren Einsatz und die gute Organisation der Anlässe. Ein spezieller Dank gehört unserem Wanderobmann Gerd, der mit seinen vielen Wanderungen und dem Car-Ausflug einen wesentlichen Anteil an unsere Vereinstätigkeit beigetragen hat.

Gut war auch die Beteiligung an der Herbstwanderung zur Lupfiger Waldhütte, wo wir trotz Dauerregen und fehlendem Cheminee einen gemütlichen Nachmittag verbringen konnten.

Die Generalversammlung, Frühlingsversammlung und Herbstversammlung konnten mit guter Beteiligung abgehalten werden.

Auch die Chlausfeier fand wieder guten Anklang, obschon schon lange mehr kein Chlaus erschienen ist. Bernadette, Hildegard und Gusti haben mit ihren Helfern wieder einen grossartigen geselligen Abend organisiert. Dafür sei Ihnen herzlich gedankt. Ein Dank auch für die Spende von Apéro-Gebäck und feinen Dessert's, sowie auch für einige Unterhaltungsbeiträge.

Leider haben wir immer mehr Probleme, das für unseren Anlass ideale Lokal, zu mieten, weil es immer mehr für Anlässe der Kirchgemeinde beansprucht wird. Auch der Termin für 2024 steht noch nicht definitiv fest.

Für das Jahresprogramm 2024 wurden erfreulich viele Touren und Anlässe gemeldet. Das gedruckte Programm wird nach der Generalversammlung mit den Einzahlungsscheinen verschickt. Eine Vorschau bis zur Frühlingsversammlung findet Ihr in dieser Clubzeitung.

Zusätzlich werden wieder spontane Touren angeboten. Diese werden an alle Mitglieder mit Internetadresse ausgeschrieben. Falls Du daran Interesse, aber keine eigene Mailadresse hast, kannst Du auch eine Kontaktadresse (z.B. Tochter / Sohn) an mich melden: [hoepf@bluewin.ch](mailto:hoepf@bluewin.ch)

So hoffe Ich auf ein ebenso erfreuliches Vereinsjahr 2024 mit vielen interessanten gemeinsamen Erlebnissen in unserer schönen Natur und an geselligen Anlässen. Eine erfreuliche Meldung habe ich schon: Der Gasthof Löwen in Untersiggenthal hat wieder einen Wirt und wir können die kommende Generalversammlung mit einem Imbiss eröffnen!

Euer Präsident Heinz Höppli

## Tourenberichte

### Wanderung auf der Gotthard-Nordrampe

Dienstag, 26.9.2023

Diese Wanderung hatte ja bereits Ende August auf unserem Tourenprogramm gestanden. Wegen des Güterzug-Unfalls im Gotthard-Basistunnel war sie damals ausgefallen.



Nun, am Dienstagmorgen, trafen sich am Bahnhof Baden ein paar Wanderlustige, die diese Tour nachholen wollten: Hildegard Blikistorf, Ursula Gäschlin, Urs Neuschwander, Marlen Werner und der Tourenleiter Manfred.

Schon im Hbf. Zürich konnte die kleine Gruppe in den «Treno Gottardo» steigen und bequem im Zug bis Göschenen sitzen bleiben.

Als wir um ca. 10 Uhr aus dem Zug stiegen lag das Dörfchen Göschenen noch im Schatten der hohen Felswände und es war auch etwas frisch. Wir machten uns auf einen Dorfrundgang, um einerseits die Sehenswürdigkeiten zu erkunden, andererseits nach einer Einkehrmöglichkeit für einen Morgenkaffeeschluck Ausschau zu

halten.

Sehenswürdigkeiten gibt es einige! Schliesslich liegt Göschenen auf der berühmten Nord-Süd-Verbindung über und durch die Alpen und war einst ein wichtiger Etappenort auf dieser Route.

Als Freund der Eisenbahn interessiert man sich für den Gotthard-Bahntunnel: natürlich sieht man nur die Tunnelportale, der eigentliche 15 km lange Tunnel bleibt dem Auge verborgen 😊. Wenn man auf dem Bahnhofvorplatz die Augen offenhält, entdeckt man den etwas versteckten Eingang in den sogenannten

«Visierstollen».

Dieser Visierstollen war erforderlich, um die genaue

Richtung des zu bohrenden Eisenbahntunnels einzuhalten und einzustellen. Wir haben ihn genau inspiziert!

Über die alte Zollbrücke gelangten wir zum Friedhof von Göschenen, in dem ein eindrucksvolles Denkmal an die beim Tunnelbau verstorbenen Arbeiter erinnert.

Von hier aus sieht man weit hinten im Göschenertal die Winterberge mit dem Dammagletscher. Auch dieser Gletscher schwindet, aber es ist immer noch ein imposanter Anblick! Zur Erinnerung mache ich ein Foto.

Dann die grosse Enttäuschung: am Restaurant Weisses Rössli mussten wir vorbeilaufen, da am Dienstag Ruhetag herrscht.



Die für die Einkehr vorgesehene Zeit verbrachten wir plaudernd mit einem älteren Herrn, der uns einiges über «Göschenen einst und jetzt» erzählte: im Dorf ist es sehr ruhig geworden. Seit dem Bau des Strassentunnels fliesst der Autoverkehr unter dem Dorf hindurch. Das Überqueren der Strasse ist nicht mehr lebensgefährlich! Aber es gibt auch kaum noch einen Menschen, der die Strasse überqueren will. Zum «Posten» fährt unser Gesprächspartner in den Kantonshauptort Altdorf. Natürlich mit dem Auto.



Dann machten wir uns doch noch auf die Wanderung das Reusstal hinab. Anfangs führt der Weg direkt an den Bahngleisen entlang. Wegen der Malaise im Gotthard-Basistunnel wurde die Bergstrecke von recht vielen Schnellzügen befahren. Aber das ist kein Vergleich zu früher, als hier noch die langen Güterzüge unterwegs waren. Allerdings vermisst offenbar nur Manfred diese alten

Zeiten!

Bald mussten wir den bequemen, breiten Weg verlassen, um auf kleinen, steilen Pfaden ins Tal hinunterzugelangen. Durch Wald und Wiesland mit schönen Ausblicken zur tosenden Reuss hinunter und weit nach vorn zum Chilleli von Wassen wanderten wir zur Gotthard-Kapelle im winzigen Dörfchen Meiggelen. Dieser Platz lud zu einem Trinkhalt ein. So mancher Gotthard-Wanderer in der guten alten Zeit wird hier auch eine Rastpause eingelegt haben.

Da wir aber auch ein gewisses Hungergefühl verspürten, machten wir uns nach kurzer Zeit auf, um unseren Picknickplatz anzusteuern. Dieser Platz liegt im alten, schon lange aufgelassenen Steinbruch knapp oberhalb von Wassen. Er ist gut mit Bänken und einem grossen Tisch bestückt und verfügt auch über einen Hahnen mit frischem Trinkwasser. Hier fanden alle ein schattiges Plätzchen!



Nach einem währschaften Picknick hat man einen Schluck Kaffee verdient! Dazu mussten wir nun ins Dörfchen Wassen hinunter marschieren. Marlen und Manfred hatten beim letzten Aufenthalt in Wassen einen hübschen Platz im Hotel Gehrig ausfindig gemacht und konnten ihre Kameraden nun dorthin geleiten. Hier im lauschigen Garten wurden wir freundlich bedient und genossen nun Kaffee



und Glace und Eisbecher und Kaffee-fertig. Wir hatten einen schönen Blick den Berghang hinauf auf die Bahnstrecke. Die Schnellzüge fuhren talauf und talab und wenn sie talauf fuhren, fuhren sie talauswärts und wenn sie talab fuhren, fuhren sie taleinwärts! Ich glaube, da haben nur noch die Beamten von der SBB den Durchblick! (Die kriegen auch keinen Kaffee-fertig!)

Nun nahmen wir die zweite Etappe unserer Wanderung in Angriff. Diese sollte uns zum Pfaffensprung hinab führen. Zuerst mussten wir aber noch zum Chilleli hinaufsteigen. (Den Vorwurf: Was, ihr wart in Wassen und habt nicht einmal das berühmte Chilleli besucht? Das wollten wir nicht

riskieren!)

Ein sehr gemächlicher Weg führt auf den Kirchenhügel hinauf. Das war gut so, denn unser Wandertemperament war deutlich reduziert.

Wir genossen den Blick talaufwärts von einer kleinen Plattform aus: die Autobahn unter uns, das Reusstal, das Dörfchen Wassen, der Gipfel des Meiggelenstocks hoch vor dem blauen Himmel. Jemand glaubte sogar, das Kreuz auf dem Gipfel zu erkennen!

Wir genossen den Blick talabwärts vom Friedhof aus: das Dorf Gurtellen weit im Tale unten mit der kleinen, weissen Kirche, der Gipfel der Kleinen Windgälle hoch vor dem blauen Himmel. Kein Kreuz zu erkennen.

Wir betraten auch die Kirche und bewunderten die drei wunderschönen, polychromen (mehrfarbigen) Altäre des Meister Ritz aus dem Goms. Wahrlich sehenswert!

Dann machten wir uns auf den Weg zum Pfaffensprung! Nach ein paar grossen Schritten setzten wir uns aber noch am Kirchenhügel ins Gras und beobachteten die Schnellzüge, die weiterhin talab und talauf fuhren. Wobei sie jetzt auch noch sehr attraktiv über die imposante Mittlere Meientalbrücke rollten!

Ein Kontrollblick auf die Uhr zeigte uns: in einer Viertelstunde kommt der Bus nach Erstfeld. Wir können in Wassen Post einsteigen und tun das auch. Vom Pfaffensprung können wir daher nichts Genaueres berichten!

Zum Schluss noch dies: es war ein schöner und gemütlicher Tag!



Der Tourenleiter Manfred

## Tourenbericht Wanderung vom Dienstag, 3. Oktober 2023

Das Wetter versprach immer noch heisse Sommertemperaturen und keinen Niederschlag, sodass sich von links nach rechts Markus, Ursi, Marlen, Suzanne, Willi, Bernadette Ursi, Manfred und Urs (Fotograph) zur Wanderung von Saland nach Bauma zusammen fanden.



Ich gehe gerne ins Zürcher Oberland, da die Anreise vertretbar ist. Wir starteten ohne Einkehr vom Bahnhof Saland kurz vor 11 Uhr.

Zuerst ein kurzes Stück der Töss nach führt später ein schöner Weg dem Chämmerlibach entlang durch ein wildes Töbeli mit sogar einem klitzekleinen Wasserfall, der wegen der anhaltenden Trockenheit nur ein Rinnsal führte.

Ein wunderschöner Pick Nick Platz erwartete uns an Punkt 809. Es ist ein namenloser, kleiner Passübergang, denn nach der Mittagsrast gings nur noch hinunter gegen Bauma. Der schmale Wanderweg ist schön, aber durch die Nagelfluh ist der Untergrund teils rutschig.



Kurz vor Bauma erklommen wir noch die Burgruine Altlandenberg mit dem wunderschönen Ausblick. Die Burg war einst im Besitz von Vater Rudolf und Sohn Pantaleon von Altlandenberg. Ihre Freude an dieser Burg währte nicht lange, denn sie zogen mit den Habsburgern im Jahr 1315 in die Schlacht am



Morgarten und fielen. Nachher war die Burg gekennzeichnet von Besitzerwechseln und Zerfall. Der Erhalt des verbliebenen Gemäuers ist der Privatinitiative der Firma Wolfensberger, Bauma, zu verdanken. Es ist jetzt ein sehr schöner Rastplatz, der auch für eine ganz kurze Wanderung ab Bauma zu empfehlen ist.



Ja, und nachher zog es uns talwärts dem Café Voland zu wo jeder offenbar eine passende Süssigkeit fand. Ursi Meyer musste sich mit einem Riesencoupe stärken, denn auf der Heimreise konnte sie nicht entspannen, sondern erhielt Unterricht in Navigation mit «Wanderland» und anschliessendes Training. Eine Schülerin, die sehr schnell begreift. Prima!

Ich genoss diesen Tag mit meinen Wanderfreunden und danke für die Teilnahme.

Bis bald! Urs

## Wanderung Elmer Höhenweg vom 9.Oktober 2023

Kaum zurück aus unseren verwindeten und verregneten Dänemark-Ferien in die sonnige und warme Schweiz, sah ich im Internet, dass Ursi Meyer ihr Versprechen wahr macht und die auf den 9. Mai geplante und durch eine andere Tour ersetzte Wanderung nachholt.

Danke vielmals Ursi, Du bist ein Schatz!

In Brugg bestieg ich um 8.30 einen halbleeren Wagen des Zuges, der dann in Baden noch von Suzanne und Urs Neuenschwander, Hildegard Blikisdorf, Marlen und Manfred Werner und Markus Hutzli Zuwachs erhielt. Ich freute mich schon auf eine gemütliche Bahnfahrt ins Glarnerland und dachte an die armen Arbeitenden, die um diese Zeit wohl schon fleissig am Chrampfen sein sollten. In Zürich traf dann noch die Tourenleiterin Ursi Meyer dazu und mit ihr ein riesengewimmel von Leuten aller Couleur. Was wollten denn die alle im Glarner oder Bündnerland um diese Zeit?

Wohl dasselbe wie wir: Einen gemütlichen und sonnigen Tag in den Bergen erleben.

So kam es wie immer auf Hauptstreckchen. Wir waren wieder auf einzelne freie Plätze verstreut und der gemütliche Schwatz musste warten. Nicht viel besser wurde es in Ziegelbrücke beim Umsteigen und auch der Bus in Schwanden, der uns nach Obererbs brachte wa voll besetzt.

Um 11.17 wurden wir erlöst, denn der Elmer Höhenweg hat sogar eine eigene Haltestelle, einige Minuten unterhalb der Skihütte Obererbs. So mussten wir schweren Herzens auf einen Startkaffee verzichten. Nach kurzem Rundblick in die prachtvolle Umgebung, die ich bisher nur schneebedeckt von Skitouren und von einer Ueberschreitung des Hausstockes vom Mutsee her kannte, musste ich mich sputen, um nicht schon hier verloren zu gehen. Dank dem prächtigen, wolkenlosen Herbstwetter zeigten sich die umliegenden Gipfel im besten Licht. Es ist auch hier, wie überall im Glarnerland sehr stotzig. Einzig der Elmer Höhenweg macht da eine Ausnahme, da er mit leichtem Auf und Ab innerhalb der Höhe von 1680 und 1484 m.ü.M. Bleibt.

Im Kranz um das hintere Senftal türmen sich mit dem Hausstock, dem Vorab, Piz Segnas und Piz Sardona gleich vier Dreitausender auf und Gross Kärf, Schwarzsching, die Blistöcke und Charenstock auf der Westseite sind auch um 2400 bis 2900 Meter hoch.

Am auffallensten präsentieren sich die zackigen Tschingelhörner mit dem bekannten Tschingelloch, durch das die Sonne zweimal im Jahr genau auf den Kirchturm in Elm scheint.

Von der Bischofsalp her sieht es fast wie ein Stück Kuchen aus, da man von da durchs Loch auf eine braune Geröllhalde schaut. Erst weiter unten beim Empächli war durch das Loch der blaue Himmel zu sehen.

Unterwegs wanderten wir durch eine herrlich herbstlich gefärbte Ladschaft mit noch wenig blühenden Blumen. Im tiefen Graben des Bischofbaches machten wir bei einem schönen Rastplatz mit Grill eine wohlverdiente Pause.

Der Höhepunkt war dann die Mittagsverpflegung auf der Terrasse vom Bergasthaus Bischofsalp, der relativ neu ist, denn er erscheint auf der Landeskarte erst im Jahr 2019 (Zeitreise).

Der Wildpfeffer war wunderbar und leckere Kuchen hätte es auch gehabt.

Von da an gings dann doch längere Zeit bis zur Bergstation Empächli stetig abwärts, was mir in den Knien und Oberschenkeln langsam immer mehr Schmerzen verursachte.

So verzichtete ich dann auf die geplante Trotti-Abfahrt und nutzte wie alle andern die bequeme Gondelbahn nach Elm.

Die Heimfahrt mit öV. war dann wieder wie gewohnt um diese Zeit. Ich wäre eigentlich gerne erst später gefahren um noch in Elm etwas zu essen. Doch alle hatten den Heimdrang und so quetschten wir uns wieder in die vollen Züge auf einzelnen freien Plätzen, wie es halt um diese Zeit am Werktag ist. Ich hätte es machen sollen, denn mit dem gemütlichen Schwatz war auch wieder nichts.

Es war ein wunderbarer Tag in den Glarner Bergen. Ich musste vor allem bei den Abstiegen etwas leiden, doch davon spüre ich nichts mehr und ich bin froh, dass ich mit Euch dabei sein konnte.

Es ich super gsi!!!

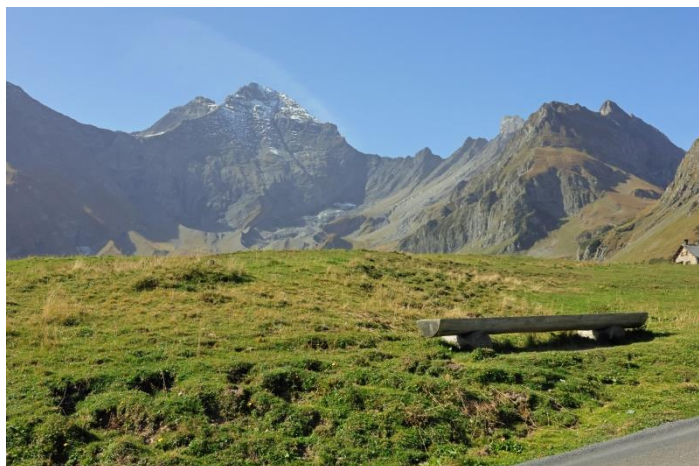
Der Berichtstatter  
Heinz Höppli

Tschingelhörner >





Einige Bilder vom Elmer Höhenweg



Obererbs mit Hausstock (mit Neuschnee)



Start Bushalt Höhenweg



Los geht's



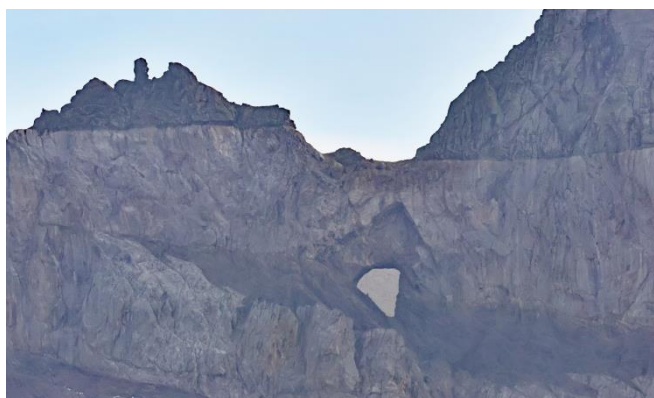
Herbst im Graben des Bischofbaches



Rastplatz mit Schwarz Tschingel



Freude herrscht!



Martinsloch



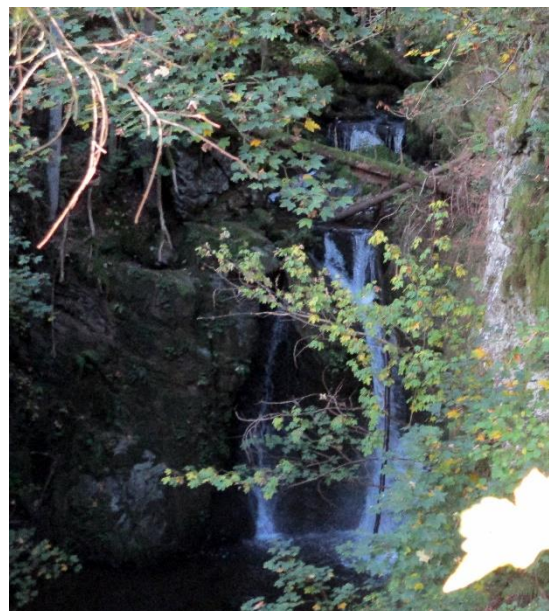
Wildpfeffer Bischofalp

## Wanderbericht durchs Murgtal zur Burgruine „Wieladingen“ von 12.10.2023

Am Donnerstag, den 12. Oktober 2023, einem der letzten noch spätsommerlichen und sonnigen Herbsttage, machten wir uns mit den Autos um 08.15 Uhr auf den Weg in den Schwarzwald (Hotzenwald). Wir waren eine 7er Gruppe (Ursi Meyer, Myrtha, Klärli & Kollegin Ruth sowie Peter Gritsch, Toni und der Tourenleiter) und fuhren über Laufenburg nach Murg am Rhein. Von dort ging es über Harpolingen-Wieladingen zur Rickartsmühle am „Seelbach“. Von hier führte unsere Wanderung durch den Wald dem „Seelbach“ entlang zu einem grossen stillgelegten Steinbruch.



Am Ende dieses Eingriffs in die Schwarzwaldtektonik machten wir bei einem überdeckten Info-stand Halt. Dort wird aufgezeigt, wieviel unterschiedliche Mineralien im Steinbruch gefunden wurden. Leider sind Schrift und Bild schon ziemlich vergilbt, sodass man sich mit Ausnahme einiger beschilderter Felsstücke beim Zugang zum Infostand keinen detaillierten Ueberblick machen konnte. Der nun folgende Waldweg führte nun immer wieder an schroffen Felsen vorbei, zum Teil überwachsen mit mächtigen Bäumen, deren Wurzeln in dem steinigen Untergrund erstaunlichen Halt



finden. Auf der rechten Seite des Weges konnte man das fröhliche Gurgeln des klaren Seelbach-Wassers im eingeschnittenen Tal hören. Bald gelangten wir zu einem mit Bäumen überwachsenen Felssporn, ein schöner Aussichtspunkt, von dem wir durch die Bäume den eindrucksvollen ca. 10 m hohen „Strahlbrusch-Wasserfall“ bewundern konnten. Nach etwa 200m kamen wir an eine Wegverzweigung, wo der Seelbach in die „Murg“ mündet, der wir nun eine Strecke von ca. 2,5 km das Murgtal hinunter folgten. Es war eine sehr abwechslungsreiche Strecke auf dem ehemaligen Verbindungsweg für die Postkutschen in die damals noch sehr dünn besiedelten Höhen des Hotzenwaldes. Der Murgbach hat sich während

Jahrtausenden tief in das Tal eingegraben, um sich dann in den Rhein zu ergiessen. Auf dieser Strecke erlebten wir die „Natur pur“. Ein Durcheinander von gefallenem und halb vermoderten, an den steilen Talseiten und quer über die Murg liegenden Bäumen, zusammen mit dem klaren Wasser, das sich zwischen und über Felsen zwängte, faszinierte uns. Dazu kam die Kühle und die frische Luft des bewaldeten und tief eingeschnittenen Tales.





Nach längerem Marsch tauchten plötzlich zwei Tunnels auf, die im 19. JH für die Postkutschen herausgeschlagen werden mussten. Wir kamen aber auch an einer alten Kraftwerkanlage vorbei. Die Murg war damals aufgestaut und so konnte man eine geringe Menge Strom produzieren. Das Werk wurde aber vor ein paar Jahrzehnten stillgelegt und renaturiert. Heute zeugt praktisch nur noch eine grosse Info-Tafel von diesen Anfängen der Stromproduktion. Wir hatten schon eine Stunde Marsch hinter uns als wir an eine beschilderte Abzweigung kamen.

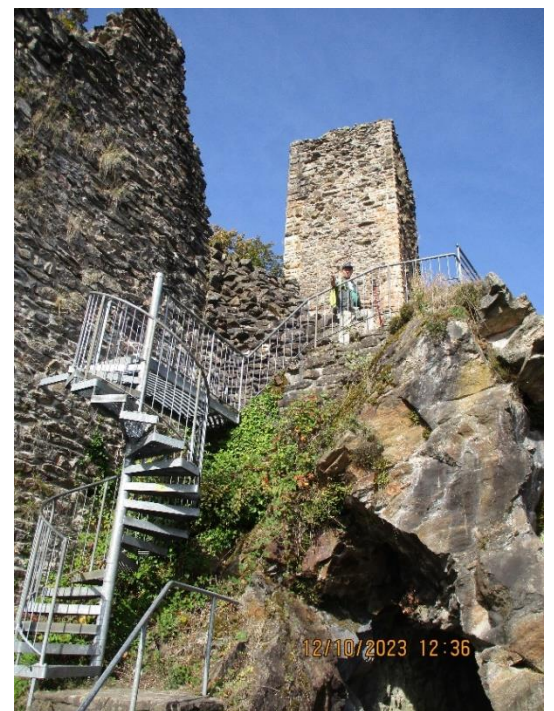
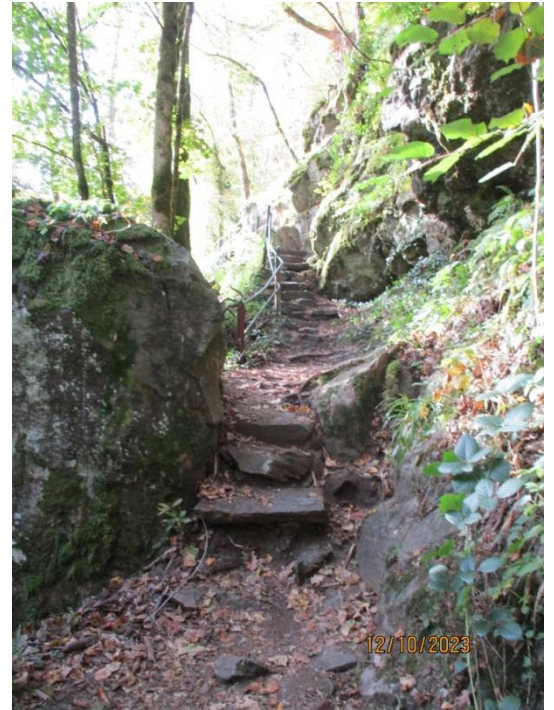
Das war unser Weg zuerst steil hinunter zur Murg. Nachdem wir den Bach auf einem Steg überquert hatten, begann der felsige steile Aufstieg zur „Burgruine Wieladingen“. Ueber Felstreppen mit zum Teil hohen Stufen führte der Bergpfad im Zickzack hoch. Dabei wurden wir immer von einem kleinen „Lehn-Bach“ begleitet, der über die Felsen hinunterstürzte. So „kämpften“ wir uns ca. 30 Minuten etwas über 100 m den bewaldeten Steilhang hoch und standen



plötzlich vor der mächtigen Ruine Wieladingen auf einem Felssporn. Die Anlage ist gut renoviert und insbesondere der imposante

Turm wiederaufgebaut. Hier gab es eine ausgedehnte Besichtigungs- Verschnauf- und Trinkpause. Wir konnten auch unsere Schweißstropfen an der Sonne trocknen und genossen die Aussicht über die Wälder

und Hügel gegen Süden. Leider war uns die Fernsicht auf unsere Schweizer Alpen durch Wolken und Nebel verwehrt. Nur Toni hatte offenbar genug „Power“, um den Aufstieg über stählerne Wendeltreppen auf den Turm zu meistern. Allerdings konnte er auch keinen Blick auf die Berge erhaschen. Die Burg ist ca. 800 Jahre alt. Da gibt es auch eine Geschichte vom Ritter „Hans mit seiner Giige“ und einer Hübschen Tochter, die es am Wegrand auf Reisende abgesehen hatten und während sich die Zuhörer der schönen Musik hingaben, wurden sie ausgeraubt. Eine wohl elegante Version des Raubrittertums!



Da die Zeit schon fortgeschritten war (11.45 Uhr) und ich das Mittagessen im Golf-Restaurant Rickenbach angemeldet hatte, musste ich die Wirtin Frau Scherrer über unsere Verspätung telefonisch informieren. Sie meinte, dass wir uns ruhig Zeit lassen sollen, wir seien auch noch um 13.30 Uhr willkommen. Wahrlich eine Botschaft, die ich bei der Anmeldung zum Mittagessen noch nie hörte. Normalerweise hiess es immer, dass es ab 13.30 Uhr kein warmes Essen mehr gäbe.



So brachen wir guten Mutes auf, um

den einstündigen Rückweg zu den Autos unter die Füsse zu nehmen.

Zuerst ging es über eine Brücke über den Lehnbach, die vor ungefähr zwei Jahren als ich das letzte Mal alleine zur Burgruine wanderte, durch einen vom Sturm umgelegten grossen Baum ziemlich zerstört war und ich trotz der damaligen Absperrung aber unbeschadet queren konnte, was auch einem Sportler mit dem Rad auf der Schulter gelang! Nun führte unsere Wanderung wieder dem Lehnbach entlang am „Lehnhof“ vorbei hinauf nach Wieladingen.

Nach einem längeren Stück durch den Wald gelangten wir vor dem kleinen Dorf aufs freie Feld,



sodass wir natürlich wieder „der Sonne ausgesetzt“ waren. Aber wie gewohnt schafften wir den letzten Rest über ein schmales asphaltiertes Fahrsträsschen zurück und hinunter zur Wickartsmühle.

Allerdings stimmte meine Schätzung von 2  $\frac{3}{4}$  Std. Wanderzeit nur ohne Pause (und total 280 Höhenmeter). Da die Tour durch eine unbekannte Gegend mit einigen Highlights allen Kolleginnen und Kollegen gefiel, verzieh man mir offenbar die Fehlschätzung.

Aber was solls, hungrig und durstig wie wir waren, fühlten wir uns glücklich, als wir gegen halb Zwei Uhr im Golf-Restaurant ankamen. Wir setzten uns an den ersten freien Tisch als die Wirtin kam und uns erklärte, dass sie im Essteil des schönen Restaurants für uns einen weiss gedeckten Tisch reserviert habe. Natürlich zögerten wir nicht lange und wechselten unsere Plätze mit Vergnügen, wo wir die einzigen Gäste waren.

Die Bedienung durch Frau Scherrer war hervorragend und auch der junge Spanier aus Barcelona, der uns mit Kaffee und Dessert bediente, war aufmerksam und sehr freundlich. Ganz ausgezeichnet war auch das Mittagessen bezüglich Qualität und Menge.. Alles stimmte, auch der Preis war gemessen an der Leistung ausserordentlich günstig.

So ging ein wunderschöner Wandertag zu Ende und wir fuhren bereichert und zufrieden vor dem Feierabendverkehr nach Hause. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Teilnahme und freue mich auf unsere nächste Herbstwanderung im Schwarzwald. Es wird vermutlich schon anfangs November, da ich zuerst noch eine kleine „Reparatur“ überstehen muss.

Der Tourenleiter: Gerd (15.10.23)

## Herbstwanderung Wildegg-Waldhaus Lupfig vom 12. November 2023

Die Wettervorhersagen für diesen Sonntag waren nicht gerade ermutigend. Trotzdem startete die kleine Wandergruppe wie geplant um 10.15 beim Bahnhof Wildegg zur ca. 3,5 km langen Wanderung über den Chestenberg zur Lupfiger Haldhütte. Hugo Blikisdorf hat für mich die Leitung übernommen und sie schafften es fast bis zur Hütte bevor der Regen so richtig einsetzte. Einige kamen auch per öV oder mit dem Auto direkt. Insgesamt haben 27 Personen teilgenommen.

Wir hatten ja schon 2018 diese Hütte nach einer Wanderung über den Chestenberg zur Mittagsverpflegung benutzt. Es war so heimelig mit dem grossen Cheminee, wo wir auch drinnen unsere Grilladen rösten konnten.

Erst bei der Schlüsselübergabe stellte ich fest, dass die Hütte inzwischen umgebaut wurde und dabei das Cheminee eliminiert wurde. So mussten wir bei Dauerregen an der Feuerstelle draussen grillieren. Zum Glück hatte ich sicherheitshalber unser Partyzelt eingepackt, das wir dann ohne Wände über die Feuerstelle stellten. Das stinkt allerdings jetzt noch wie eine Räucherkerne, aber es wird ja nur im Freien benutzt und ich liebe ja auch so richtig gut geräucherte Rauchwürste. Die Waldhütte heisst jetzt Waldhaus und ist innen mit weissen Gipswänden und einer hellen Spezial-Holzdecke versehen. Auch der überdachte Aussensitzplatz ist verschwunden. Es hat mehr Platz als früher und kann deshalb auch für grössere Anlässe vermietet werden.

Trotz allem, wir hatten es gemütlich, die Gulaschsuppe wurde gelobt und restlos vertilgt. Mit dem Grillieren draussen hat es auch funktioniert.

Zum Kaffee gab's die mitgebrachten Dessert's, die hier herzlich verdankt werden.

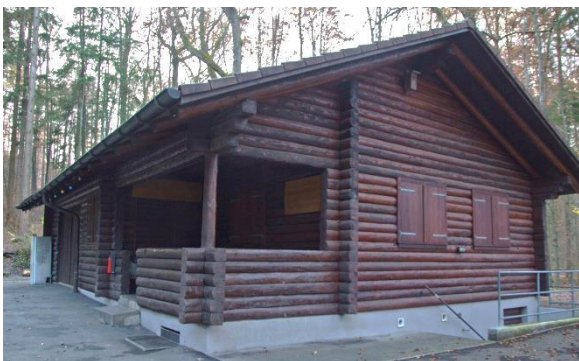
Bei Wein, Bier, Saft und anderen Getränken wurde rege diskutiert und die Zeit flog nur so dahin.

Es war wieder ein schöner geselliger Anlass, der in unserem Jahresprogramm hoffentlich noch lange seinen Platz hat.

Besten Dank auch meiner Familie mit Kerstin, Maria mit Dani und Lion für Ihre grosse Hilfe beim Einrichten und Feuern, sowie auch Ruth und Kurt beim Aufräumen.

Leider habe ich vor lauter Hin und Her ganz vergessen, dass ich ja auch meine Kamera dabei gehabt, aber kein Bild geknipst habe. Deshalb einige Kopien von der Homepage Gemeinde Lupfig.

Heinz Höppli



Vorher



Jetzt



Grösserer Raum



Grosse Küche, kleiner Herd

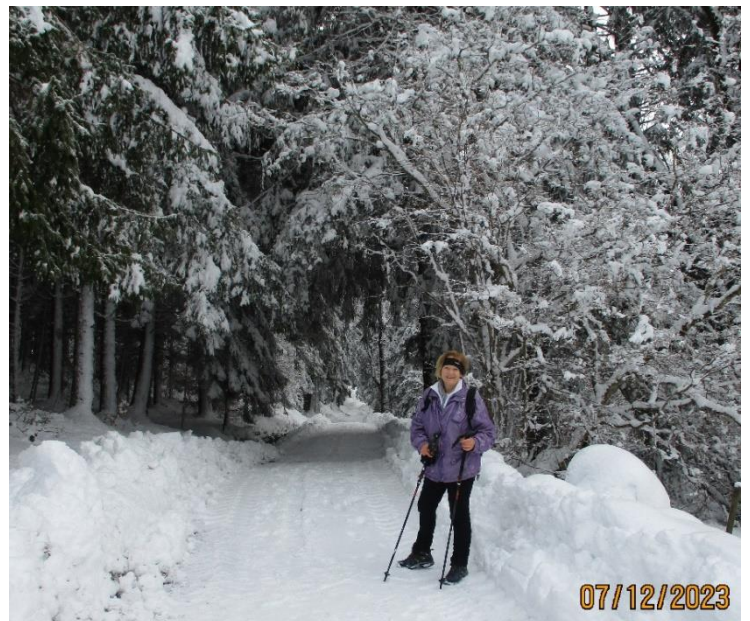
## Winterwanderung in Häusern vom Donnerstag, 7.12.2023

Nachdem bei uns in Nussbaumen der erste schöne Schnee so rasch geschmolzen ist und sich in den Prognosen auf Donnerstag, den 7.12.23 ein kurze Besserung gezeigt hat, lud ich in Eile zu einer Halbtageswanderung im Schwarzwald auf. Nebst ein paar Abmeldungen ist Myrtha der Wandereinladung gefolgt. So fuhren wir um 08.45 Uhr los voller Erwartung, ob in Häusern überhaupt richtig Schnee liegt, da ich zwei Tage vorher gehört habe, dass es in Höchenschwand nicht besonders viel Schnee hat.



In Häusern beim Gemeindehaus angekommen, wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Auf beiden Seiten der Fahrbahn waren nahezu 1 m hohe Schneemaden und die Landschaft war wie verzaubert. Die Temperatur lag bei 4 Grad unter Null. Der Himmel war mit Hochnebel bedeckt. So hüllten wir uns in unsere warme Kleidung und marschierten los. Da wir zu zweit flexibler als in einer grossen Gruppe waren, änderte ich kurzfristig die vorgesehene Route ab. Wir bogen nach Ueberquerung der Hauptstrasse gegen Westen ab und kamen rasch aus dem Dorf hinaus. Der Weg war gepfadete, aber stellenweise sehr glitschig. Da es aber offenbar in der Nacht einen feinen Schnee-Ueberzug gegeben hat, war die Eisglätte

häufig leicht bedeckt und deshalb für die Füße griffig. Die Landschaft ringsum war mit dickem Pulverschnee bedeckt. Am Wegrand standen viele wilde Rosenbüsche und aus deren „verzuckerten“ Aestchen heraus leuchteten noch unzählige rote Hagebutten. Ein feiner Frass für die Vögel (für mich Ende Sommer „ein Frass“ für feine Konfitüre). Als wir höher kamen war der Weg voll mit Schnee bedeckt und so mussten wir nicht mehr so vorsichtig wie auf einer Glasscheibe laufen. Bei einer Hütte am Waldrand zweigten wir bergwärts ab und gelangten schliesslich zur „Waldesruh“, dem



Waldfriedhof, den wir auch schon besucht haben. Allerdings wies nur eine Hinweistafel auf die Ruhestätte hin, denn alle Markierungen an den Bäumen waren unter dem Schnee verborgen. Nun kamen wir zu der schönsten Stelle unserer 2-stündigen Wanderung, einem tiefverschneiten Waldstück, in dem nicht der leiseste Ton zu hören war, da der Schnee auf jedem noch so kleinen Aestchen jegliches Geräusch verschluckte. Auf dem Weg zeichneten viele herzige Spuren von Mäusen richtige Hieroglyphen in den Schnee. Aber auch Hufabdrücke von Rehen oder Hirschen waren in den Schnee eingedrückt. Die



Durchschreitung dieses Tannenwaldes war wie ein Traum im Märchenland. Wir genossen die Ruhe und die frische reine Luft. Wenn wir nach oben durch die Tannwipfel schauten, erblickten wir hin und

wieder ein blauer Fleck in einem Wolkenloch. Aus dem Wald heraustretend gelangten wir zum grossen Kinderspielplatz „Wittlisberger Kapelle“. Alles war mit gut 30 cm tiefem Schnee überdeckt und lag buchstäblich im Winterschlaf.

Bei der Kapelle wären wir gerne noch ein Stück nach Norden gegen den Griessbachkopf abgebogen, auf dem der kleine Windpark steht und auch eines der Wanderziele gewesen wäre. Aber die Waldwege waren ungepfadete und beim Versuch hat sich prompt etwas Schnee in meine Schuhe geschlichen. So entschlossen wir uns wieder zum Auto zurückzukehren. Da sich in Häusern die Sonne noch nicht so richtig durchsetzen konnte, aber über Höchenschwand der Himmel schon schön blau war, fuhren wir zum

bekannten Restaurant „Da Vinci“ in Höchenschwand, wo vielerorts von den schneebedeckten Hausdächern bis zu einem halben Meter lange Eiszäpfe hingen. Im Da Vinci wurden wir durch die Fenster voll von der herrlichen Sonne begrüsst und studierten die dicke und enorm vielfältige Speisekarte. So genossen wir eine ausgedehnte Mittagsrast bei freundlicher Bedienung und guter Mahlzeit. Einmal brachte der Koch selber am Tisch nebenan den Gästen das Essen und war sich nicht



zu schade, auch gerade unser Geschirr vom Tisch mitzunehmen. Wenn wir wieder in der Gegend sind, ist das sicher unsere erste Adresse.

Kurz nach 14 Uhr fuhren wir bei blauem Himmel und strahlender Sonne durch eine zauberhafte Winterlandschaft zurück. Wir sahen schon von weitem, dass in der Schweiz eine Hochnebeldecke, wenn auch etwas aufgelockert, die Sonnenstrahlen verhinderte. Um so mehr waren wir mit unserer Halbtageswanderung zufrieden.

Nun bleibt mir nur noch übrig, allen Touristenclüblern, die im Jahre 2023 mehrere meiner ca vierundzwanzig Schwarz-waldwanderungen mit anschliessendem Mittagessen und kollegialem Zusammensein mitgemacht haben, herzlich zu danken. Ihnen und allen Anderen, die nicht mehr wandern können oder in der Schweiz gewandert sind, wünsche ich ein schönes und frohes Weihnachtsfest im Kreise ihrer Familien und Freunde und ein glückliches und gesundes Neues Jahr 2024. Dann sehen wir uns im Januar wieder!!



Der Tourenleiter: Gerd (8.12.23)

## Vorschau bis zur Frühlingsversammlung

- Mi.,10.Januar**      **SS-Wanderung Amden Arvenbühl – Vorder Höhi**  
Tourenleitung: Marlen Werner, Tel. 056 426 59 30
- Fr., 12. Januar**      **Winterwanderung Schwarzwald**  
Tourenleitung: Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74
- KW6 (5.-9.Feb)**      **SS-Tour Eggberge**  
Tourenleitung: Marlen Werner, Tel. 056 426 59 30
- KW10 (4.-8.März)**      **SS-Tour Weissenberg (Matt GL)**  
Tourenleitung: Manfred Werner, Tel. 056 426 59 30
- KW15 (8.-12.März)**      **Wanderung Pfäffikersee**  
Tourenleitung: Marlen Werner, Tel. 056 426 59 30
- Mi.,17. April**      **Chriesiblüten-Wanderung Fricktal**  
(Datum muss an Kirschblüte angepasst werden!)  
Tourenleitung: Esther Zurlinden, Tel. 056 225 12 50
- Do.,25. April**      **Frühlingsversammlung**  
Einladung erfolgt mit Clubzeitung April

**Zusätzliche spontane Touren und Anlässe werden von Ursi Meyer, Gerd Pfirter und Urs Neuschwander angeboten. Diese werden mit Mail an alle E-Mail-Adressen unserer Mitglieder verschickt.**

Wer keine E-Mail-Adresse hat, kann auch eine Kontakt-Mail-Adresse angeben (zB. Tochter /Sohn). Diese Touren werden teilweise auch auf der Homepage aufgeführt, Schaut doch gelegentlich wieder mal da rein. Es gibt immer wieder mal Neues!  
Die Homepage [touristenclub.ch](http://touristenclub.ch) wird von Suzanne und Urs Neuschwander betreut und sehr gut aktualisiert. Besten Dank für den Service!

Nochli **Weisch no ?**

